



GEMEINDEBLATT

von und für Reformierte Christen in und um Oldenburg

Nummer 10 vom 1. Januar 2023



Beten

www.reformiert-in-oldenburg.de

Genesis 16, 13

Du bist ein Gott, der mich sieht.

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In meinem Bücherregal finden sich mehr als 50 Bücher zum Thema Gebet. Einige sind abgegriffen, weil ich sie immer wieder einmal herausgezogen und in die Hand genommen habe. Einige wenige beinhalten Ausführungen über das Gebet, die meisten sind Bücher mit Gebetsvorschlägen für alle möglichen Situationen.

Vorformulierte Gebete helfen, wenn einem die eigenen Worte fehlen. Aber eigentlich braucht man diese Bücher nicht. „Beten“ bedeutet doch: Mit Gott reden! Und wenn ich im Gespräch mit jemandem bin, nehme ich mir auch nicht erst ein schlaues Buch mit guten Formulierungen. Ich rede über das, was mich bewegt und beschäftigt oder das, was abgeklärt werden muss. Indem ich Dinge ausspreche und formuliere, reflektiere ich, was mir auf dem Herzen liegt.

Wenn ich bete, geschieht nichts anderes. Gebet ist eine Begegnung. Und alles, was sich in einem Gespräch zwischen Menschen ereignet, darf auch für das Gespräch, die Begegnung mit Gott gelten: Anrede, Dank, Bitte, Austausch, Schweigen, Verabschiedung.

Manchmal geht dies wie von selbst. Aber es gibt auch Zeiten, in denen mir die Worte fehlen, in denen ich



mich leer fühle. Dann tut es gut, auch einmal auf ein vorformuliertes Gebet zurückgreifen zu können. Oder ich greife auf ein Bibelwort zurück, das mich mit Gott in Verbindung bringt. Die Jahreslosung 2023 mag solch ein kurzes Wort sein: „*Du bist ein Gott, der mich sieht!*“ (Gen 16,13). Sich dies ins Bewusstsein zu rufen, bringt mich mit Gott ins Gespräch. Und ich muss gar nicht viele Worte machen, weil er mich und meine Situation kennt. Im Gebet spüre ich: Ich bin nicht alleine unterwegs und kann meine Fragen und mein Leben mit ihm teilen.

Es grüßt herzlich

Klaus Abraham

Pastor der Ev.-methodistischen Friedenskirche, Oldenburg

Was war?

Adventssingen

(hro) Die christlichen Kirchen in der Peterstraße luden kurz vor Weihnachten zu einem gemeinschaftlichen Singen von Weihnachtliedern unter dem Motto „Hark & Himmel! Joy & Froh!“ in die Garnisonkirche ein und so trugen alle zu einem gelungenen Abend bei: der Organist des katholischen Forum St. Peter, Manuel Uhing, spielte an der Orgel. Pastor Abraham von der Methodistischen Gemeinde und Pastor Brok von der Lutherischen Gemeinde sprachen Texte, lasen aus der Bibel und baten um den Segen.

Eine Premiere gab es natürlich auch - unsere Djembe-Gruppe begleitete unter der Leitung von Komi Amefiohoun durch den Abend. Es wurde bunt gesungen, bekannte, wie nicht so bekannte Lieder, in vielen Sprachen wurde gesungen: griechisch, spanisch, englisch, latein und deutsch; neue Lieder und alte Lieder, sprich das neue Liederheft von St. Lamberti wurde perfekt eingesetzt.

Gesammelt wurde für den Ökumenischen Arbeitskreis Wohnunglosenhilfe in Oldenburg – für den guten Zweck kamen 179,60 € zusammen – allen Spender*innen sei herzlich gedankt.

Sauerteig und Christentum, was haben sie gemeinsam?

(hrü) Es klingt seltsam im ersten Moment, aber tatsächlich haben sie vieles gemeinsam. Beim Sauerteig beginnt es mit dem Ansetzen mit Roggenmehl und Wasser, im Christentum begann alles mit Jesu von Nazareth. Jetzt kommt beim Sauerteig der „Reifeprozess“ und nach dem Tode Christi begann die Verschriftlichung der Lehre.

Den Sauerteig muss man „füttern“, die christliche Lehre verfestigen. Ist der Sauerteig fertig, kann das Backen des Brotes beginnen. Bei der christlichen Lehre begann jetzt die Verbreitung. Das fertige Brot dient zur Sättigung des Leibes, die christliche Lehre zur Sättigung der Seele. Beides kann köstlich sein. Selbst die Missionierung haben sie gemeinsam.

Wie macht man eigentlich Sauerteig und welches Brot kann ich damit backen? Hier das Grundrezept für den Sauerteig:

Die wichtigsten Zutaten sind Zeit und Muße! Außerdem werden 200 g Roggenmehl und 250 ml warmes Wasser (ca. 40 °C warm), dazu ein hohes Gefäß aus Glas (mindestens 700 ml fassend) benötigt.

Am ersten Tag 50 g Roggenmehl mit 100 ml warmem Wasser im Gefäß



vermischen, locker abdecken und an einem warmen Ort (24 -28°C) ruhen lassen. Nach 12 Stunden füttern Sie das erste Mal. Sie geben 50 g Mehl und 50 ml warmes Wasser dazu, jetzt gut verrühren und wieder 12 Stunden am warmen Ort ruhen lassen. Am 2. und 3. Tag jeweils weitere 50 g Mehl und 50 ml warmes Wasser zugeben und ruhen lassen. Der Teig sollte am 4. Tag säuerlich riechen und von Bläschen durchsetzt sein.

Jetzt kann es mit dem Backen des Brotes losgehen. Nicht vergessen, den übrig gebliebenen Sauerteig weiter zu füttern. Wieder 50 g Mehl und 50 ml warmes Wasser unterrühren, an einem warmen Ort ruhen lassen, bis sich das Volumen deutlich sichtbar vergrößert hat. Jetzt das Glas fest verschließen und in den Kühlschrank stellen. Füttern Sie den Teig einmal die Woche, damit er aktiv bleibt.



Brot mit Sauerteig

Zutaten:

- 250 g frischer Sauerteig,
- 400 ml warmes Wasser,
- 250 g Dinkelvollkornmehl,
- 200 g Roggenschrot,
- 10 g Salz und
- 150 g Sonnenblumenkerne geschält

Zubereitung:

- Sauerteig und Wasser gut verrühren,
- restliche Zutaten auf niedriger Stufe mindestens 8 Minuten verkneten,
- in gefetteter Form abgedeckt an einem warmen Ort (24 bis 28°C) gehen lassen, bis der Teig sichtbar größer geworden ist,
- bei 200°C Ober- und Unterhitze etwa 55 bis 60 Minuten backen.

Die Redaktion wünscht einen Guten Appetit (*hrü*)

Schlussbemerkung:

Auch der christliche Glaube will regelmäßig „gefüttert“ werden. Bei uns Reformierten in Oldenburg einmal im Monat mit dem sonntäglichen Gottesdienst.

Gebetswoche für die Einheit der Christen

18. bis 25. Januar 2023

Tut Gutes! Sucht das Recht!
(Jes 1,17)

(hro) Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wurde 1909 vom Amerikaner Paul Francis Wattson ins Leben gerufen und wird jährlich Ende Januar unter der Federführung des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) gefeiert. Daran beteiligt sind die in der Ökumene engagierten Kirchen. Seit 1973 gemeinsame Texte und Durchführung der Gebetswoche in Zusammenarbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen. Jedes Jahr werden die Texte von einer anderen Region der Welt verfasst, 2023 vom Minnesota Council of Churches (USA).

Die vom Rat der Kirchen in Minnesota eingesetzte Arbeitsgruppe wählte einen Vers aus dem ersten Kapitel des Propheten Jesaja als zentralen Text für die Gebetswoche für die Einheit im Januar 2023: «Lernt, Gutes zu tun, sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!» (1,17).

Jesus selbst bittet im 17. Kapitel des Johannesevangeliums den Vater darum, dass seine Jüngerinnen

und Jünger eins sein mögen: „Aber ich bitte nicht nur für diese hier [die um Jesus am Abend vor seinem Tod versammelten Jünger], sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein. Wie du, Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 17, 20f). Älter kann ein christliches Gebet nicht sein und größere Autorität und Wichtigkeit kann es nicht haben, als wenn das Evangelium berichtet, dass Jesus selbst es gesprochen hat. Und so gab es seitdem immer Menschen, die seinem Beispiel folgten und mit ihm um die Einheit beteten.



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Daher werden wir am **18. Januar 2023 um 18 Uhr in der Garnisonkirche** mit einer Andacht in die Gebetswoche starten, an den acht Tagen der Gebetswoche werden wir täglich ein Gebet auf unserer Facebook-Seite www.facebook.com/Reformiert.Oldenburg veröffentlichen. Seien Sie herzlichst eingeladen.

Beten

ganz persönlich

(hrü) Ich denke Beten ist eine sehr persönliche Angelegenheit und es ist für mich schwer darüber zu schreiben. Für mich gibt es zwei wesentliche Gebetsformen, dies sind die gemeinsamen Gebete im Gottesdienst und die ganz persönlichen.

In jedem Gottesdienst wird die „Fürbitte“ und das „Unser Vater“ gebetet. Selbstverständlich sind diese Gebete einen Artikel wert, aber ich möchte über meine persönlichen Erfahrungen mit „Beten“ berichten.

Sehr gerne erinnere ich mich an Gruppenfahrten und hier dann an das nicht selbstverständliche Tischgebet. Bei einer gewerkschaftlich organisierten Fahrt ging es in eine Jugendherberge in den Niederlanden. Die Gäste der Jugendherberge kamen aus allen Teilen der Welt, trafen sich zum Mittagessen im großen Speisesaal. Hier wurde geredet, gelacht und es war laut durch die Speisenausgabe. Ja und dann passierte etwas für mich Außergewöhnliches, es gab eine Durchsage: „Gedenk je well“ und es wurde still. Zeit für ein persönliches Tischgebet! Sehr bewegend!

Bei einer anderen Gruppenfahrt, diesmal mit einem Pastor, es wurde Mittag, das Essen wurde aufgedeckt, jeder wollte zugreifen, tja und

dann...? Der Pastor bat um Ruhe, erklärte für ihn wäre ein Tischgebet selbstverständlich und er bot an, wer mit beten möchte sollte dies machen, wer nicht, sollte bitte sein Gebet akzeptieren und ruhig sein. Jeden Tag wurden es mehr die mit beteten.

Sicherlich kennen Sie auch solche Situationen. Aber Sie kennen sicher auch das „kurze Gebet“. Ein Beispiel dafür: Der Gang zum Postkasten vor der Tür, viele Briefe darin und jetzt das „Kurzgebet“: „Lieber Gott, lasse es keine Rechnungen sein!“ Sicher im Moment oft bemüht! Frage: Ist dies überhaupt ein Gebet? Wie denken Sie darüber?

Dies kommt auch sicher häufig vor: Es steht Ihnen eine unangenehme Situation bevor, Sie richten den Blick zum Himmel und murmeln: „Lass diesen Kelch vorüber gehen!“

Solche „Kurzgebete“ kennen wir alle, aber für mich sind die ganz persönlichen Gebete viel wichtiger. Dies sind für mich Gebete in denen ich alles Gott anvertrauen kann. Meine Trauer, meine Sorgen, meine Wut, mein Glück, meine Freude, mein Dank, eigentlich alles was mir auf dem Herzen liegt.

Hier trete ich in Verbindung mit Gott. Sicher kann man einwenden, er antwortet aber nicht, aber ich empfinde mein Gebet als Erleichterung und hoffe es wird erhört. (Fortsetzung S.10)

Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.

Antrag auf Mitgliedschaft

Formular bitte zurück an:

Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.
c/o Thomas Severiens
Krögerskamp 46
26133 Oldenburg

Hiermit beantrage ich / beantragen wir die Aufnahme als Mitglied in den Verein „Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.“

zum nächstmöglichen Zeitpunkt

zum

und machen folgende Angaben:

Ich bin Kirchenglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

Ich bin reformierten Bekenntnisstandes

Vorname:

Name:

Firma / Institution (wenn zutreffend):

Straße, Nr.:

Adresszusatz:

PLZ Ort:

Telefon (freiwillig):

E-Mail (erbeten, wenn vorhanden):



Ich willige in die Speicherung meiner Daten zum Zweck der Abwicklung der üblichen Vereinsangelegenheiten ein. Ich kann jederzeit der Speicherung widersprechen, was dann zum Ende der Mitgliedschaft führt.



Mir sind die Regelungen der Satzung (siehe oldenburg.reformiert.de) bekannt.



Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag durch die Mitgliederversammlung geändert werden kann.

Datum:

Unterschrift:

Spendenquittung

Die Sammlungen in den Gottesdiensten und Veranstaltungen der vergangenen Monate:

2. Oktober: Kollekte zugunsten „Brot für die Welt“: 100,01 €

6. November: Kollekte zugunsten der Oldenburger Tafel: 185,20 €

4. Dezember: Kollekte zugunsten „Brot für die Welt“: 55,00 €

16. Dezember: Kollekte zugunsten „Ökumenischen Arbeitskreis Wohnungslosenhilfe in Oldenburg“: 179,60 €

Klingelbeutel zugunsten der Gemeindegemeinschaft in Oldenburg: Zusammen: 215,35 €

*Allen Spender*innen ein ganz herzliches Dankeschön!*

Spendenkonto:

Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.

IBAN DE25 2806 1822 0067 1029 00

Selbstverständlich können wir Ihnen eine Spendenquittung ausstellen.

(Beten: Fortsetzung von Seite 7)

Aber wie betet man eigentlich richtig, gibt es eine Anleitung für das Gebet? Muss ich dafür die Hände falten, den Kopf senken oder mich sogar hin knien? Ich persönlich halte es hier mit Matthäus 6,6

„Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.“

Jetzt zu meiner Frage, gibt es eine Anleitung für das Beten? Ja, es gibt viele Anleitungen! Schauen Sie ins Internet, hier finden Sie Videos, schriftliche Tipps und ... allerdings denke ich, es ist völlig egal wie ich bete, so wie ich bete, ist es richtig; für mich! Wie halten Sie es?

Workshop

Djembe mit Komi Amefiohoun

(hrü) Der Verein „Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V.“ lädt zum Djembe-Workshop ein.

In Friedrichsfehn am Samstag 4. Februar 2023 von 10:00 bis 16:00 Uhr

Der Workshop ist geeignet für Jede und Jeden, also auch für Teilnehmer*innen ohne Vorkenntnisse.

Manch einer mag sich fragen, was Trommeln jetzt mit einer Kirchengemeinde und unserem Glauben zu tun hat. Für andere Traditionen

ist das keine Frage. In Afrika ist ein Gottesdienst ohne Trommel, Tanz und Gesang nicht vorstellbar. Mit großer Inbrunst und voller Entschlossenheit wird lautstark und mit ganzem Körpereinsatz der Glaube und das

Vertrauen zu Jesus Christus bekundet. Auch in Europa können Trommeln zum Zusammenkommen und Lobpreisen aufrufen.

Ihnen hat es schon immer in den Fingern gekribbelt, wenn sie eine Trommel gesehen oder gehört ha-



ben? Dann sind sie hier genau richtig! An der Djembe kann man sich auspowern und vom Alltag abschalten. Und Trommeln macht glücklich! Denn das ist das faszinierende an der Djembemusik, die Rhythmik und das gemeinsame Grooven.

Wer kann teilnehmen, selbstverständlich ALLE.

Toll wären Großeltern mit ihren Enkeln (ab 13), Eltern mit ihren Kindern (ab 13, sie dürfen auch 20 und älter sein), Ehepaare oder gemeinsame Partner*innen, aber selbstverständlich auch einzelne Personen. Voraussetzungen für die Teilnahme gibt es keine!

Erwünscht ist eine Kostenbeteiligung an der Verpflegung und wenn sie mögen eine Spende.

Anmeldung:

workshop@reformiert-in-oldenburg.de



Über den Oldenburger

Tellerrand

13. Internationale Emdener Tagung zur Geschichte des Reformierten Protestantismus

„Freiheit“ ist ein immer wieder neu aktualisiertes Schlagwort. Aber was ist mit „Freiheit“ gemeint? Und was heißt „Freiheit“ im reformierten Protestantismus? Wie und in welchen Formen erhielt „Freiheit“ in der Vergangenheit und erhält sie aktuell im reformierten Protestantismus Gestalt?

Die Zuordnung von „Charisma“ und „Institution“, von „Freiheit“ und „Ordnung“ ist eine Frage, die durch die Geschichte des Christentums hindurch immer wieder aufkam. Die reformatorische Erkenntnis religiöser Freiheit und ihre Zuordnung zum Gemeinwesen wurde in akzentuierter Weise auch im reformierten Protestantismus zum Thema.

Wo und wie muss um der guten Ordnung willen „Freiheit“ begrenzt werden, und wo, wozu und in welcher Form bleibt „Freiheit“ immer frei? Antworten auf solche und weitere Fragen werden auf der Emdener Tagung 2023 behandelt. Wie immer versucht die Tagung dabei Geschichte und Gegenwart im Blick zu halten.

17. bis 19. März 2023
in der Johannes a Lasco Bibliothek
Anmeldung unter lasco@jalb.de

Hoffnung und Vertrauen

Anmerkungen zum Titelbild

(tse) Zuwanderer, die uns Hoffnung geben: Die Hamamelis, mit deutschem Namen „Zaubernuss“, gehört für mich zu diesen verlässlichen Hoffnungs-Spendern. Immer im Winter, wenn selbst ein genauere Blick auf die Pflanzen im Garten nur sparsame Zeichen von Frühling offenbart, wenn alles mit Schnee und Eis bedeckt ist, genau dann blüht die Hamamelis und ist verlässlich der erste gelbe Vorbote des Frühlings. Mein Urgroßvater, Gärtner von Beruf, hat solch eine Pflanze aus ihrer Heimat in Nordamerika mit in seinen Garten gebracht, wo sie mehr als 100 Jahre später immer noch Hoffnung verbreitet. Inzwischen gibt es Hamamelis auch an anderen Orten, aber jene im Garten meiner Urgroßeltern ist für mich die schönste und das Titelbild zeigt genau diese Pflanze.

Alle, die auch eine Hamamelis in Schnee und Eis erleben möchten: Im Botanischen Garten am Philosophenweg steht auch eine.



Termine

9. Januar: **Forum Bibel**

Beginn: 17:45 Uhr im Gemeindehaus, Peterstr. 27
Leitung: Pastorin i.R. Brigitte Gläser, Oldenburg

18. Januar: **Ökumenische Andacht zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023**

Beginn: 18 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr. 43
Kollekte zugunsten „MIRIAM Verein zur intellektuellen Förderung von Frauen“ für ein erfülltes Leben von Frauen in Guatemala ohne Gewalt

4. Februar: **Djembe-Workshop**

Beginn: 10 bis 16 Uhr in Friedrichsfehn
Anmeldung: workshop@reformiert-in-oldenburg.de

5. Februar: **Gottesdienst**

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr. 43
es predigt Pastor Jan-Henry Wanink, Osnabrück
Kollekte zugunsten der Stiftung Hospizdienst

6. Februar: **Forum Bibel**

Beginn: 17:45 Uhr im Gemeinderaum der Friedenskirche, Peterstr. 1, Leitung: Pastorin i.R. Brigitte Gläser

24. Februar: **Ökumenisches Friedensgebet**

Beginn: 18 Uhr in der Garnisonkirche
Kollekte zugunsten „Hoffnung für Osteuropa“

5. März: **Gottesdienst**

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr. 43

6. März: **Forum Bibel**

Beginn: 17:45 Uhr im Gemeinderaum der Friedenskirche, Peterstr. 1, Leitung: Pastorin i.R. Brigitte Gläser

2. April: **Gottesdienst**

Beginn: 10 Uhr in der Garnisonkirche, Peterstr. 43
es predigt Pastorin koll. Dagny Weyermanns, Papenburg
Kollekte zugunsten „Jugendarbeit in unserer Kirche“
Nummer 11 unseres Gemeindeblattes erscheint

Kontakte

Ansprechpartner „Reformiert in Oldenburg e.V.“ und Termine:

Thomas Severiens

Tel.: 0441 - 7 77 99 88

E-Mail: thomas@severiens.de

Ansprechpartner der Ev. - ref. Kirche:

Präses Ingo Brookmann, Am Schlosspark 18, 26789 Leer

Tel.: 0491 - 7 12 33

E-Mail: ingo.brookmann@reformiert.de

Kirchenbüro der luth. Kirchengemeinde Oldenburg:

Kirchhofstr. 6

Tel. 0441 - 3 90 11 80

E-Mail: kirchenbuero-kirchhofstr.oldenburg@kirche-oldenburg.de

Besuchsdienst:

Fenni Lambers

Tel. 0441 - 88 35 16

Organist:

Wilfried Urbschat

Tel.: 04221 - 6 89 43 73

E-Mail: urbschatwilfried@gmail.com

Küsterin:

Magdalena Paturaj

Tel.: 0170 - 8 22 53 11

E-Mail: paturaj2@yahoo.de

Lektorendienst:

Elisabeth Adler, Käte Busch, Fenny Lambers, Arno Weber

E-Mail: lektor-innen@reformiert-in-oldenburg.de

Impressum

Redaktion und Texte:

Thomas Severiens (tse, ORCID 0000-0001-6303-5073), Holger Robbe (hro), Herbert Rüst (hrü).

Herausgeber: Reformiert in Stadt und Land Oldenburg e.V., c/o Thomas Severiens, Krögerskamp 46, 26133 Oldenburg, eingetragen beim Amtsgericht Oldenburg unter Nummer 202332. Gemäß Bescheid des Finanzamtes Oldenburg vom 8.7.2021 vorläufig von der Körperschaftsteuer befreit.

Bildrechte: Klaus Abraham (3), Herbert Rüst (5,11), Magdalena Paturaj (11), Brot für die Welt (15), Thomas Severiens (alle anderen)

Unverlangt zugesandte Manuskripte werden nicht zurückgesendet. Wir behalten uns die Kürzung von Texten vor, sowie Leserbriefe und Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Sie erreichen die Redaktion des Gemeindeblatts unter

redaktion@reformiert-in-oldenburg.de

Sie haben Lust, mitzumachen? Herzlich Willkommen!

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.





Foto: Emiaz Ahmed Dulu

Genug zum Leben trotz Klimawandel

Brot für die Welt unterstützt Menschen weltweit

In der Küstenregion von Bangladesch, wo Aklima Begum (Foto) mit ihrer Familie lebt, sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die Boden und Grundwasser versalzen. Es mangelt an Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder, die Frauen verbringen mehrere Stunden am Tag damit, zu den wenigen nutzbaren Brunnen zu laufen. Seit der Wirbelsturm Sidr im Herbst 2007 über ihr Leben gefegt war, kämpfte die Familie Tag für Tag ums Überleben. Aklima Begum war froh, wenn ihre Kinder abends nicht hungrig ins Bett gehen mussten. Das Meer hatte den Trawler und die Netze ihres Mannes geschluckt, sie hatten deshalb Kredite für ein neues Schiff und neue Fangleinen aufgenommen, bloß damit im folgenden Jahr ein weiterer Sturm beides fortriss. Seitdem arbeitete ihr Mann als Tagelöhner auf Baustellen in der nächstgelegenen Stadt, doch was er abends nach Hause brachte, reichte kaum für drei Mahlzeiten am Tag, und erst recht nicht,

um die Schulden zurückzuzahlen. Reis konnten sie auch nicht mehr anbauen, das Salzwasser hatte ihr Ackerland unfruchtbar gemacht.

Seit 2012 hilft die Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB), eine Partnerorganisation von Brot und die Welt, den Menschen in der Küstenregion, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Mitarbeiter von CCDB brachten Aklima und ihrer Familie neues, salzresistentes Saatgut, vier Monate später ernteten sie den ersten Reis. Außerdem wurde die Familie mit einem Regenwassertank unterstützt, der einen Filter aus Sand besitzt. Ein neuer Schutzraum bietet Unterschlupf, wenn ein Sturm droht. Gemüse, das auch ohne den versalzten Boden in Gefäßen wächst, bereichert die Mahlzeiten der Familie.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Online finden Sie uns unter

www.reformiert-in-oldenburg.de

und unter

www.facebook.com/Reformiert.Oldenburg